

Los Pipitos: Suche nach Perspektiven

Wie geht es nach der Schule weiter? Eine Frage, die mich schon während meiner Tätigkeit an der SHS über 35 Jahre begleitet hat. War es schon in D schwierig hier gute Wege für Jugendliche mit Einschränkungen zu finden, wie soll das hier in Nicaragua gelingen? Los Pipitos beschreitet verschiedene Wege um hier zu wirken. Finanziert werden sie, wie das Personal hierfür durch das Nicaragua-Forum Heidelberg.

Los pipitos versucht erst einmal die Kinder in die Schule zu bringen, so auch den schwerhörigen **Jhairo**, 16 J. der die Primaria mit eingeschränktem Erfolg beendet hat und nun über Ausbildungskurse bei der staatlichen Berufsbildung INATEC einen Schreinerkurs belegt hat. Stolz zeigt er eines seiner Ergebnisse vor. Das eigentliche Problem Jairos ist jedoch die „autonomia“, die Selbstständigkeit gepaart mit Selbstbewusstsein. Er traut sich wenig zu, hängt immer noch am Rockzipfel der Mutter, so Wilfredo sein Promotor. Er besucht deshalb einmal in der Woche den Kurs Autonomia, der in Somoto bei Los Pipitos stattfindet. Mit der Mutter versuchen die Promotoren gezielte Schritte zu erarbeiten. Dazu wird die Familie einmal im Monat besucht,

Nohelia, die ich seit Jahren in El Zapote besuche, hat sich verändert. Aus dem kleinen Mädchen mit down syndrom ist eine junge Frau geworden. Sie war eine der ersten, die im staatlichen Schul-system trotz down syndrom integriert unterrichtet wurde. Durch eine Herzoperation vermittelt durch Los Pipitos und begleitet durch den Lehrer Geobany, wird sie mit einem speziellen Curriculum die Schule in diesem Jahr abschließen.

Sie hat gelernt der Mutter im Haushalt zu helfen, ist jedoch noch lange nicht selbstständig.

Auch sie besucht den Kurs Autonomia, in dem auch die sexuelle Selbstbestimmung ein Thema ist. Junge Frauen wie Maria Nohelia sind durch sexuellen Missbrauch in und außerhalb der Familie extrem gefährdet. Deshalb werden wir auch in diesem Jahr wieder Fortbildungen für die Eltern finanzieren, um dieses Thema präventiv in die Familien zu tragen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Frauenkommissariat der Polizei entsteht ein Netz, das versucht präventiv, aber auch strafverfolgend zu wirken.



Isaias aus dem Weiler Guasuyuca, über 20 km von Somoto entfernt hat andere Probleme: Der Arzt von Los Pipitos Miguen Angel hat mit dem Elektroencephalogramm eine starke Schädigung des Gehirns festgestellt. Er hat erste Wörter zu sprechen gelernt, ist aber ansonsten kaum zu bändigen. Mutter und seine Schwester wirken überfordert. Der Arzt, der uns begleitet hat die Monatsration eines Kombipräparats dabei, das die saatliche Gesundheitsfürsorge nicht im kostenfreien Programm führt. Die Kosten (20 Dollar/Monat) werden aus dem Medikamentenfond von Los Pipitos bestritten. An einen Schulbesuch ist für Elias zur Zeit noch nicht zu denken. Wie viele Familien hat Isaias ein eigenes Bett bekommen, so wie auch **Elias im Weiler El Cipian.**



Elias besucht dort die Primaria, die nächste Woche beginnt. Er besucht zur Unterstützung bei Hausaufgaben und zum Nachhilfeunterricht den „taller de reforzamiento“ in Somoto an einem der Schultage. Dies ist mit seinem Lehrer und dem örtlichen Schulministerium abgesprochen. Die Lehrkräfte sind in aller Regel dankbar für diese Art der Begleitung durch Los Pipitos. Gemeinsam wird versucht ein bewältigbares, angepasstes Pensum für Elias zu erstellen und auch durchzuführen. All dies ist natürlich nur möglich mit dem Personal von Los Pipitos, den Promotoren, der Physiotherapeutin, dem Arzt und dem Lehrer, der von uns aus Heidelberg finanziert wird. Das familienorientierte Programm von Los Pipitos in Somoto ist in Nicaragua inzwischen als Modell anerkannt und wird auch vom Rathaus unterstützt. Allerdings hängt die Zukunft hängt von der politischen Ebene ab, wie alle NGO's, wird auch Los Pipitos durch das Innenministerium auf seine zu erneuernde Rechtsstatus überprüft.

Die Familien danken allen unseren UnterstützerInnen ganz herzlich, ohne Euch ist diese Arbeit nicht möglich!

